



Vereinigung der Verfolgten des
Naziregimes -

Bund der Antifaschistinnen und
Antifaschisten

Kreis Bad Kreuznach

„Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht. Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Das sind wir unseren gemordeten Kameraden und ihren Angehörigen schuldig“

Der Schwur von Buchenwald – verfassungsfeindlich?

Einladung

**zur Informations- und Diskussionsveranstaltung der VVN-BdA mit
Reiner Schalk**

VVN-BdA Kreis Worms, Mitglied des Landesausschusses RLP

Freitag, der **26. Januar 2018**, 19:00 Uhr, Einlaß ab 18:30 Uhr
55543 Bad Kreuznach, Wassersümpfchen 23

Der Antifaschismus, der Widerstand gegen das Nazi-Regime zwischen 1933 bis 1945, speiste sich aus verschiedenen Quellen. Menschen mit christlicher, bürgerlich-liberaler bis hin zu konservativer Gesinnung gehörten zum Widerstand ebenso wie jene mit linken Weltanschauungen. Darunter viele Sozialdemokraten, vor allen aber Kommunisten, die im Kapitalismus die Ursache des Faschismus sahen, auch weil Kreise des Finanzkapitals Hitler und seine NSDAP finanziert hatten und die sogenannten Eliten am 30. Januar 1933 ihm die Macht übertragen hatten.

Nicht erst in jüngster Zeit wird versucht, Widerstand gegen alte und neue Nazis als verfassungsfeindlich zu diskreditieren, wenn er von antikapitalistischen Kräften getragen wird. Abseits von Geist und Text des Grundgesetzes, das keine Wirtschaftsordnung vorgibt, wird der Kapitalismus mit Demokratie gleichgesetzt. Deshalb, und mit Berufung auf den Schwur von Buchenwald, sehen es deutsche Richter als gerechtfertigt an, Antifaschistinnen wie Silvia Gingold, deren Eltern schon als Kommunisten und Juden verfolgt wurden, vom Verfassungsschutz beobachten zu lassen. Von dem selben Inlandsgeheimdienst, ohne dessen Vorgehen nach Meinung vieler die NSU-Morde nicht möglich gewesen wären.

Nach dem einleitenden Vortrag des Referenten wollen wir mit den Teilnehmenden an unserer öffentlichen Veranstaltung über das Thema diskutieren.

Nicht eingeladen und von der Teilnahme ausgeschlossen sind:

Mitglieder sog. rechtspopulistischer Organisationen und Parteien wie der AfD oder Pegida samt aller regionalen Ableger, Mitglieder und Anhänger von Parteien wie NPD, DIE RECHTE usw., sind ausdrücklich nicht eingeladen und nicht erwünscht. Auch Versammlungsteilnehmer, die durch entsprechende Äußerungen eine Nähe oder mehr zu den o.g. erkennen lassen, werden unerwünscht sein. Gegen sie wird vom Hausrecht Gebrauch gemacht werden und sie werden des Versammlungslokals verwiesen werden.

(Parken 100 m entfernt auf öffentlichem Parkplatz, die Parkplätze auf dem Gelände sind reserviert für die Nutzer und Bewohner des Gebäudes, vom Bahnhof ca. 6 Minuten Fußweg, nächste Bushaltestelle „Salinenplatz“, 3 min zu Fuß)

Die Gingolds

Eine Familienbiographie als Spiegelbild deutscher Gesellschaft Von Ulrich Schneider

Es gibt nur wenige Familienbiographien, in denen sich wie durch ein Brennglas betrachtet, die deutsche Geschichte und der Umgang mit dem Antifaschismus darbieten, wie die Geschichte der Gingolds.

Silvias Vater Peter kämpfte schon als Jugendlicher in der Gewerkschaft und dem KJVD gegen den Vormarsch der NSDAP, musste jedoch erleben, dass die gespaltene Arbeiterbewegung nicht in der Lage war, den 30. Januar 1933, die Machtübertragung, zu verhindern.

Die Familie entschied sich daher bereits im Frühjahr 1933 für die Emigration nach Frankreich, auch Peter gelang rechtzeitig die Flucht ins Exil, wo er mit seinen Geschwistern und anderen deutschen Nazigegnern antifaschistisch tätig wurde. Trotz kurzzeitiger Internierung als »feindlicher Ausländer« schloss er sich nach der faschistischen Besetzung des Landes der französischen Widerstandsbewegung an und riskierte sein Leben nicht nur für die Freiheit Frankreichs, sondern damit auch für die Befreiung Deutschlands von der faschistischen Herrschaft. Seine aktive Rolle im antifaschistischen Kampf wurde nach 1945 zwar in Frankreich gewürdigt – auch mit hohen staatlichen Auszeichnungen – nicht aber in Deutschland.



Die Bespitzelung umfasste alle Mitglieder der Familie Gingold – auch Tochter Silvia (*siehe Bild aus jener Zeit*), die für ein Lehramt studierte. Als sie 1974 mit dem 2. Staatsexamen die Lehrerausbildung erfolgreich abschloss, präsentierte man ihr »Erkenntnisse« des Verfassungsschutzes, die eine langjährige, umfassende Überwachung belegten. Aufgelistet wurden die Teilnahme am Ostermarsch, Proteste gegen den Vietnamkrieg, Teilnahme an den Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Sofia, Reisen in die DDR und die Mitgliedschaft in der DKP. 1975 wurde sie aus dem hessischen Schuldienst entlassen.

Als »Kompromiss« wurde ihr 1976 angeboten, weiterhin als angestellte Lehrerin in Hessen tätig sein zu können.

Wer erwartet hätte, dass damit die Stigmatisierung und staatliche Überwachung endlich beendet werden würde, irte. Erst durch ein Verfahren, das Silvia Gingold nach ihrem

Renteneintritt gegen das Land Hessen auf Einsicht in ihre VS-Akte angestrengt hat, wurde bekannt, dass der VS nun mit dem Ausscheiden aus dem öffentlichen Dienst seine Sammeltätigkeit fortsetzte. Und die Liste der »Erkenntnisse« ist »erschreckend«: Aktivitäten gegen die Berufsverbote-Politik vor 40 Jahren und heute, öffentliche Lesungen aus den Erinnerungen von Peter Gingold, Mitarbeit in der VVN BdA – in der Tradition ihrer Eltern und Aktivitäten im Rahmen des Kasseler Friedensforums.

Die Geschichte der Familie Gingold ist ein Beleg dafür, wie das Eintreten für Antifaschismus, Frieden und demokratische Freiheiten fast ein Jahrhundert in Deutschland verfolgt wurde – und immer noch wird.

Ungekürzt zu lesen unter <https://antifa.vvn-bda.de/2017/11/19/die-gingolds/>

Die VVN-BdA ist ein überparteilicher Zusammenschluß von Verfolgten des Naziregimes, Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern, Antifaschistinnen und Antifaschisten aller Generationen

Mehr Informationen zur VVN-BdA findet man u.a. unter dieser Adresse: <http://vvn-bda.de/>

In Bad Kreuznach treffen sich Mitglieder und Interessierte i.d.R. am 2. Donnerstag im Monat im Wassersümpfchen 23. Es empfiehlt sich, wegen der Uhrzeit und auch möglicher Terminverschiebungen vorher mal nach zufragen.

Verantwortlich und Kontakt: Klothilde Hinz, Kreissprecherin KH, Kreuznacher Straße 24, 55452 Guldenthal